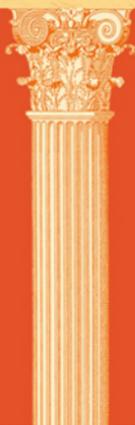


EDITION ANTIKE



PLAUTUS

KOMÖDIEN

BAND IV



EDITION ANTIKE

Herausgegeben von
Thomas Baier, Kai Brodersen
und Martin Hose

PLAUTUS

KOMÖDIEN

BAND IV

Miles gloriosus – Mostellaria – Persa

Lateinisch und deutsch

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Peter Rau

Verantwortlicher Bandherausgeber: Martin Hose

Die EDITION ANTIKE wird gefördert durch den
Wilhelm-Weischedel-Fonds der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft

Wissenschaftliche Redaktion und Schriftleitung:
Federica Casolari-Sonders (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2008 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
Die Herausgabe des Werkes wurde durch
die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-darmstadt.de

ISBN 978-3-534-18128-5

Gesamtnummer Band I–VI:
ISBN 978-3-534-18483-5

Inhalt

Einführungen zu den Komödien dieses Bandes	1
Miles Gloriosus / Der glorreiche Hauptmann	5
Mostellaria / Die Geisterkomödie	133
Persa / Der Perser	233
Kommentar	319
Zur Textgestaltung	325
Zum Versbestand	333

Einführungen zu den Komödien dieses Bandes

Miles Gloriosus

Der *Miles Gloriosus* ist eine der bekanntesten Komödien des Plautus. Ihren Ruhm macht die als Komödienstoff so ergiebige und über die Zeiten hin fruchtbare Figur des Bramarbas aus, des grotesk aufgeblasenen, eitlen Prahlhansen, der von seinem Heldentum und besonders seinem Frauenheldentum die allerhöchste Meinung hegt und sich damit kläglich blamiert. Das griechische Original hieß *Alazon* („Bramarbas“), sein Dichter ist uns nicht bekannt. Einer Anspielung auf die Kerkerhaft des Dichters Naevius zufolge ist das Stück etwa auf 206/204 v. Chr. zu datieren und fällt somit in die frühe Schaffenszeit des Plautus.

Das Stück gehört dem Typus der Charakter- und zugleich der Intrigen- und Verwechslungskomödien an. Es spielt in der Zeit der Diadochen um 300 v. Chr. Ein Söldnerhauptmann, der im Dienst eines Potentaten Söldner rekrutiert, war in jener Zeit eine geläufige Erscheinung und der Bevölkerung sicherlich unsympathisch genug. In solcher Mission weilt Hauptmann *Pyrgopolynices* (etwa „Burgsiegreich“) in Ephesus, wohin er *Philocomasium*, die Geliebte des jungen Atheners *Pleusicles*, entführt hat. Auf der Suche nach ihr ist auch *Pleusicles*' Sklave *Palaestrio* in den Besitz des Hauptmanns geraten. Er benachrichtigt *Pleusicles*, und dieser reist an und zieht als Gast des wohlhabenden, jovialen alten Lebemanns *Periplectomenus* in das Nachbarhaus. Ein Wanddurchbruch schafft den Liebenden Gelegenheit. Es wird kritisch, als des Hauptmanns Sklave *Sceledrus* das Paar sieht. Aber *Palaestrio*, unterstützt von *Periplectomenus* und *Philocomasium*, macht ihm weis, es seien eine Zwillingsschwester und ihr Liebhaber. Den Hauptmann schlägt er mit dessen Eitelkeit. Man gibt die Hetäre *Acroteleutium* („Höchstvollkommene“), assistiert von ihrer Magd *Milphidippa*, als Frau des *Periplectomenus* aus, die sich sterblich in den Hauptmann verliebt habe. Zugunsten ihrer Avancen lässt dieser *Philocomasium* ziehen und beschenkt sie obendrein noch reich. Seiner Eroberung wird er jedoch nicht froh: als 'Ehebrecher' wird er in flagranti ertappt und hat, gründlich geprellt, geprügelt und gedemütigt, das Nachsehen.

Vermag auch die Ökonomie des Stückes nicht gänzlich zufrieden zu stellen – mit dem breit angelegten zuerst dialogischen, dann monologischen

Eingang, der ausführlichen Lebensphilosophie des ephesischen Lebemanns (III, 1), den nicht recht genuin verbundenen Intrigen der Täuschung und der Befreiung –, so sind doch trefflich komische und einprägsame Szenen gelungen; zu ihnen gehören jedenfalls der köstliche Eingangsdialog (I, 1) mit dem Parasiten *Artotrogus* („Brotnager“), die Täuschung des *Sceledrus* (II, 3–6), die Episode des bezechten *Lurcio* (III, 2), die Verführung des Hauptmanns (IV, 1–8). Formal fällt auf, dass lyrische Cantica fehlen; regelrecht gesungen ist lediglich eine Partie in anapästischen Langversen (V. 1011–1093).

Der prahlerische Kriegs- und Frauenheld gehört zu den Archetypen der Komödie, angefangen beim General Lamachos in *Aristophanes' Acharnern*, dem *Miles Gloriosus* und einigen weiteren des Plautus sowie dem Thraso im *Eunuchus* des Terenz, bis zum *Capitano* der „Commedia dell'arte“ und *Shakespeares* Sir John Falstaff. 1607 und 1624 erschien für Schauspieler der „Commedia dell'arte“ ein zweibändiges regelrechtes Kompendium zur Darstellung des Capitano in 105 Szenen von *Francesco Andreini*: „Le bravure de Capitano Spavento“. Die bekanntesten Nachfahren des *Miles Gloriosus* sind *Nicholas Udall*: „Ralph Roister Doister“ (1552), *Lodovico Dolce*: „Il Capitano“ (1560), *Antoine Mareschal*: „Le véritable Capitan Matamore ou Le fanfaron“ (1640), *Paul Scarron*: „Jodelet“ (1645) und „Les boutades du Capitan Matamore“ (1647), *Andreas Gryphius*: „Horribilicribrifax“ (um 1650), *Ludvig Holberg*: „Jacob af Tyboe“ (1748), *Jakob Michael Reinhold Lenz*: „Die Entführungen“ (1774). Verwandte, wenn auch wieder besondere Gestaltungen sind auch der Captain Bobadill in „Every man in his humour“ des *Ben Jonson* (1598, rev. 1616) und eben *Shakespeares* Falstaff in „The merry wives of Windsor“ (1600).

Mostellaria

Griechische Vorlage der *Mostellaria* war eine Komödie *Phasma* („Gespenst, Geist“), man vermutet von *Philemon*, da ein gleichnamiges Stück von Menander anderen Inhalt hatte. Das Aufführungsjahr ist nicht bekannt. Aus der Schelte gegen griechischen Luxus wird eine Datierung nach Rückkehr der römischen Truppen aus Griechenland, 193 v. Chr., vermutet; auch die formale Kunst, besonders die reichen Singpartien, legen diese eher spätere Datierung nahe. Die *Mostellaria* ist eine reine Intrigenkomödie.

Während der Vater *Theopropides* schon seit drei Jahren in Geschäften fern über See weilt, ist sein Sohn *Philolaches* liederlichem Leben verfallen. Im Hause löst ein Gelage das andere ab, von einem Kuppler hat *Philolaches*

seine Liebste, die Hetäre *Philematium*, für 30 Minen gekauft und ihr die Freiheit geschenkt. Dafür und für andere Ausgaben hat er 40 Minen auf Zins geliehen bei dem Geldverleiher *Misargyrides*. Es kommt zur Krise, als der Vater von der Reise zurückkehrt und gleichzeitig der Verleiher sein Geld verlangt. Das ist die Stunde des durchtriebenen Sklaven *Tranio*. Mit der erfundenen Geschichte, im Hause gehe der Geist eines vormals darin Ermordeten um und bringe Fluch über das Haus und deshalb habe *Philolaches* es aufgegeben, für 2 Talente (120 Minen) das Haus des Nachbarn *Simo* gekauft und als Anzahlung dafür sich 40 Minen geliehen, vergrault er den Alten von dem fidelen Haus und begründet die Schulden. Die Geschichte fliegt auf. *Philolaches'* Freund *Callidamates* wird als Fürsprecher vorgeschickt, und erlangt Vergebung für den Reumütigen, ja mit einiger Mühe auch noch Straffreiheit für *Tranio*.

Das Stück ist klar strukturiert, wenn es für uns heute auch eigenartig ist, dass im Intrigenteil, nach dem ersten Drittel, *Philolaches*, um den es geht, nicht mehr selbst auftritt. Der Schluss mit Reue und Vergebung ist bemerkenswert. Formal zeichnet sich das Stück durch reiche Singpartien aus, die rund 20% des Textes ausmachen. Neben dem Intrigenteil sind das nachdenkliche, die Reue schon ankündigende Lied des *Philolaches*, Szene I, 2, die von *Philolaches* belauschte Schmückung der *Philematium*, Szene I, 3, und das Auftrittsduett des bezechten Freundes *Callidamates* mit seiner *Delphium*, Szene I, 4, besonders gelungen.

Das spannende Motiv des Spuks im Hause hat in späterer Tradition öfter direkte Nachahmung gefunden: *Girolamo Berardo*: „Mustellaria“, eine Übersetzung in Terzinen (1501), *Ercole Bentivoglio*: „I fantasmi“ (1545), *Pierre de Larivey*: „Les esprits“, nur indirekt, nämlich nach der teilweise die *Mostellaria* verwendenden „Aridosia“ des *Lorenzino de' Medici* (1579), mehrere Passagen in der Tragikomödie „The English Traveller“ von *Thomas Heywood* (1633), *Jean-François Regnard*: „Le retour imprévu“ (1700), nach Regnard, also nur mittelbar nach Plautus, *Henry Fielding*: „The intriguing chambermaid“ (1733), *Ludvig Holberg*: „Huus-Spoegelse“ (1753); einige Motive möglicherweise auch bei *Ben Jonson*: „The Alchemist“ (1610).

Persa

Persa („Der Perser“) heißt diese Komödie nach der Rolle eines als Perser verkleideten Sklaven. Autor und Titel der griechischen Vorlage sind uns nicht bekannt. Zahlreiche sehr plautinische Elemente, besonders auch der ausgeprägte Singspielcharakter – mehr als die Hälfte des Stückes besteht in

gesungenen und Rezitativ-Partien –, spricht für erhebliche Umformung durch Plautus und vielleicht Verwendung verschiedener Motive für ein neues Stück; es gibt Ähnlichkeiten zum *Pseudolus*, auch zum *Stichus* und zur *Asinaria*. Von den meisten Gelehrten wird das Stück der späten Schaffenszeit des Plautus zugeordnet, etwa 190 v. Chr. Das Stück gehört zu den Intrigenkomödien. Es geht um den durch List bewerkstelligten Freikauf eines Mädchens für den Liebhaber, der hier aber besonderer Weise statt eines jungen Bürgersohnes ein Sklave ist. Nach Art des römischen Saturnalienfestes, an dem für einen Tag die Sklaven Narrenfreiheit hatten, führen in diesem Stück die Sklaven sich als Herren auf und feiern am Ende ihren Triumph in einem ausgelassenen Festgelage.

In Abwesenheit seines Herrn will der verliebte Sklave *Toxilus* sein Mädchen *Lemiselenis* von dem Kuppler *Dordalus* freikaufen. Zu dem nötigen Geld verhelfen ihm sein Freund, der Sklave *Sagaristio*, und der Parasit *Saturio*. Zunächst leiht ihm *Sagaristio* Geld, das er seinem Herrn unterschlägt, und dieses wird dann durch ein betrügerisches Manöver gemeinsam von *Dordalus* selber zurückgewonnen. *Saturio* stellt um die Aussicht auf freien Tisch seine Tochter – ohne Namen wird sie nur *Mädchen* (*Virgo*) genannt – als Köder zur Verfügung. In der Verkleidung eines persischen Händlers verkauft *Sagaristio* sie als angebliche arabische Gefangene dem Kuppler. Mit dem Rechtsinstitut, dass bei Kauf ohne förmliche Eigentumsgarantie der Käufer gegen etwaigen Anspruch eines Dritten kein Entschädigungsrecht hat, wird der Kuppler betrogen. Kaum ist der Kauf geschlossen, macht *Saturio* als freier Bürger seinen Anspruch auf die Tochter geltend. In einem anschließenden Trinkgelage bleiben für *Dordalus* nur Hohn und Spott und Prügel obendrein.

Man gönnt ja dem ehrlosen Opfer die Niederlage, ohne indessen den groben Betrug der obsiegenden Partei gutzuheißen. Wegen des bedenklichen Ethos des Stückes und der Personen – das positiv auftretende *Mädchen* ausgenommen – und einer ziemlich sorglosen Dramaturgie stand der *Persa* bei der Kritik nicht hoch im Kurs und hat auch nicht zu Nachgestaltungen angeregt wie so viele andere Plautuskomödien. Hat auch das Stück mit simpler Fabel und ausgedehnten Schimpf- und Streitszenen mancherlei von einer Posse, so sind ihm gleichwohl Lebendigkeit und Witz und metrische Kunst zuzusprechen. „The play is good fun and that is enough“ urteilte ein Kenner der Neuen Komödie, T. B. L. Webster.

MILES GLORIOSUS

DER GLORREICHE HAUPTMANN

MILES GLORIOSUS

ARGUMENTUM I

Meretricem Athenis Ephesum miles avehit.
Id dum ero amanti servos nuntiare volt
Legato peregre, ipse captus in mari
Et eidem illi militi dono datust. 5
Suom arcessit erum Athenis et forat
Geminis communem clam parietem in aedibus,
Licere ut quiret convenire amantibus.
Oberrans custos hos videt de tegulis.
Ridiculis autem, quasi sit alia, luditur.
Itemque impellit militem Palaestrio, 10
Omissam faciat concubinam, quando ei
Senis vicini cupiat uxor nubere.
Ultero abeat orat, donat multa. ipse in domo
Senis prehensus poenas pro moechno luit.

ARGUMENTUM II

Meretricem ingenuam deperibat mutuo
Atheniensis iuvenis; Naupactum is domo
legatus abiit. miles in eandem incidit,
deportat Ephesum invitam. servos Attici,
ut nuntiaret domino factum, navigat; 5
capitur, donatur illi captus militi.
ad erum, ut veniret Ephesum, scribit. advolat
adulescens, atque in proximo devortitur
apud hospitem paternum. medium parietem
perfodit servos, commeatus clanculum 10
qua foret amantum. geminam fingit mulieris
sororem adesse. mox ei dominus aedium
suam clientam sollicitandum ad militem
subornat. capitur ille, sperat nuptias,
dimittit concubinam et moechus vapulat. 15

DER GLORREICHE HAUPTMANN

INHALT I

Mit einer Dirne von Athen nach Ephesus Ist fort ein Hauptmann. Melden will's ein Sklave dem Liebhaber, der auf Reisen ist. Auf See nun wird Er selbst gekapert und just jenem Hauptmann geschenkt. So schickt nach seinem Herrn er in Athen und bricht Geheim ein Schlupfloch durch die Wand zum Nachbarhaus, Legt so den Liebenden den Weg zum Stelldichein. Obschon ein Wächter sie beim Kuss erblickt vom Dach, Rückt man gewitzt ihm vor, es sei 'ne andre Frau. Indem der Sklave von des alten Nachbarn Frau Offerten vortäuscht, bringt den Hauptmann er dazu, Sich von der Buhlerin zu trennen. Er bittet gar Um ihren Auszug und beschenkt sie reich. Ihn selbst Schnappt drinnen man und lässt ihn büßen für den Ehebruch.	5 10
--	---------

INHALT II

Es liebten heiß sich eine freie Dirne und Ein Jüngling aus Athen; nach Naupactus ging er Als Abgesandter. Da stellt ihr ein Hauptmann nach, Entführt sie wider Willen nach Ephesus. Um dies Zu melden, schifft sich des Atheners Sklave ein; Er wird gekapert und just jenem Hauptmann geschenkt. Er schreibt an seinen Herrn, nach Ephesus zu kommen. Der Jüngling eilt herbei und wohnt im Nachbarhaus Bei einem Freund des Vaters. Dort durchbricht die Wand Der Sklave, um den Liebenden zum Stelldichein Zu helfen. Er täuscht vor, die Zwillingsschwester der Hetäre sei gekommen. Darauf schmückt ihm aus Der Nachbar eine Klientin, um den Hauptmann zu Verführen. Der wird getäuscht, erhofft die Ehe, schickt Die Dirne fort und kriegt als Ehebrecher Prügel.	5 10 15
--	---------------

PERSONAE

PYRGOPOLYNICES *miles*
ARTOTROGUS *parasitus*
PALAESTRIO *servus*
PERIPLECTOMENUS *senex*
SCELEDRUS *servus*
PHILOCOMASIVM *mulier*
PLEUSICLES *adulescens*
LURCIO *puer*
ACROTELEUTIUM *meretrix*
MILPHIDIPPA *ancilla*
PUER
CARIO *cocus*

Scaena Ephesi

PERSONEN

PYRGOPOLYNICES	Söldnerhauptmann des Königs Seleucus von Syrien
ARTOTROGUS	sein Parasit
PALAESTRIO	sein Sklave, früher Sklave des Pleusicles
PERIPECTOMENUS	älterer vornehmer Bürger von Ephesus
SCELEDRUS	anderer Sklave des Pyrgopolynices
PHILOCOMASIUM	athenische Hetäre, Geliebte des Pleusicles, von Pyrgopolynices entführt
PLEUSICLES	junger Athener
LURCIO	Sklave und Kellerbursche des Pyrgopolynices
ACROTELEUTIUM	ephesische Hetäre
MILPHIDIPPA	ihre Sklavin
SKLAVE	des Periplectomenus
CARIO	Sklave und Koch des Periplectomenus
	Weiterer SKLAVE des Pyrgopolynices
	Weitere Sklaven als stumme Personen

*Schauplatz: Ephesus: Straße vor den Häusern des Pyrgopolynices und
des Periplectomenus. Davor ein Altar. Die Straße führt links
zum Hafen, rechts zum Markt.*

I, 1

PYRGOPOLYNICES, ARTOTROGUS

- PYR. Curate ut splendor meo sit clupeo clarior
 quam solis radii esse olim quom sudumst solent,
 ut, ubi usus veniat, contra conserta manu
 praestringat oculorum aciem in acie hostibus.
 nam ego hanc machaeram mihi consolari volo; 5
 ne lamentetur neve animum despondeat,
 quia se iam pridem feriatam gestitem,
 quae misera gestit [et] fartum facere ex hostibus.
 sed ubi Artotrogus hic est?
- ART. Stat propter virum
 fortem atque fortunatum et forma regia; 10
 tum bellatorem – Mars haud ausit dicere
 neque aequiperare suas virtutes ad tuas.
- PYR. Quemne ego servavi in campis Curculioniis,
 ubi Bumbomachides Clutomistaridysarchides
 erat imperator summus, Neptuni nepos? 15
- ART. Memini. nempe illum dicis cum armis aureis,
 cuius tu legiones difflavisti spiritu,
 quasi ventus folia aut paniculum tectorium.
- PYR. Istuc quidem edepol nihil est.
- ART. Nihil hercle hoc quidemst
 praeut alia dicam – quae tu numquam feceris. 20
 periuriorem hoc hominem si quis viderit
 aut gloriarum pleniorum quam illic est,
 me sibi habeto, ego me mancupio dabo;
 nisi unum, epityrum estur insanum bene.
- PYR. Ubi tu es?
- ART. Eccum. edepol vel elephanto in India, 25
 quo pacto ei pugno praefregisti bracchium.
- PYR. Quid, bracchium?
- ART. Illud dicere volui, femur.
- PYR. At indiligenter iceram.
- ART. Pol si quidem

I, 1

PYRGOPOLYNICES, ARTOTROGUS

(Pyrgopolynices tritt aus seinem Hause, gefolgt von dem Parasiten Artotrogus und einigen Sklaven.)

- PYR. Sorgt mir dafür doch, dass mein Schild mit seinem Glanz
Der Sonne Schein am blauen Himmel überstrahlt,
Auf dass er im Gebrauch beim Treffen dann dem Feind
In scharfer Schlacht die Augenschärfe blende!
(Auf sein Schwert deutend)
Denn für mein Schwert hier will ich Trost und Linderung, 5
Damit es mir nicht klagt und in Verzweiflung fällt,
Weil ich es schon so lang in Muße feiern lass –
Das arme, das so gern zu Hackfleisch schlug den Feind.
Doch wo ist Artotrogus?
- ART. (beflissen) Steht hier bei dem Mann
Voll Mut und Sohn des Glücks und König von Statur, 10
Und gar erst Kriegsheld: Mars wagt sich daneben nicht
Zu nennen noch seine Taten deinen zu vergleichen.
- PYR. Den ich gerettet habe auf dem Kornwurmfeld,
Wo Schlachtenbombastes Ruhmreichunheilsregentides,
Ein Enkel des Neptunus Oberfeldherr war? 15
- ART. Ich weiß: den mit der goldnen Rüstung meinst du doch,
Dessen Legionen du mit einem Hauch zerstreut
Wie der Wind die Blätter oder dürres Ried vom Dach.
- PYR. Das ist noch gar nichts.
- ART. Nichts, beim Hercules, ist das,
An anderem gemessen – (beiseite) was du nie getan! 20
Wenn einer je ein größres Lügenmaul gesehn
Oder einen größeren Gaskogner noch als den:
Ich bin sein Mann, dem geb ich mich zum Sklaven hin –
Nur isst man hier so schrecklich gut Olivenmus.
- PYR. Wo bist du?
- ART. Hier! – Und wie du erst in Indien 25
Zerschmettert mit der Faust des Elefantens Arm!
Den Arm?
- ART. Ach nein, den Oberschenkel meinte ich.
- PYR. Obgleich ich lässig nur geschlagen.
- ART. Pollux, ja;

	conisus esses, per corium, per viscera perque os elephanti transmineret bracchium.	30
PYR.	Nolo istaec hic nunc.	
ART.	Ne hercle operae pretium quidemst mihi te narrare tuas qui virtutes sciam. venter creat omnis hasce aerumnas: auribus peraurienda sunt, ne dentes dentiant, et adsentandumst quidquid hic mentibitur.	35
PYR.	Quid illuc quod dico?	
ART.	Ehem, scio iam quid vis dicere. factum hercle est, memini fieri.	
PYR.	Quid id est?	
ART.	Quidquid est.	
PYR.	Habes –	
ART.	Tabellas vis rogare? habeo, et stilum.	
PYR.	Facete advortis tuom animum ad animum meum.	
ART.	Novisse mores tuos me meditare decet curamque adhibere, ut praeolat mihi quod tu velis.	40
PYR.	Ecquid meministi?	
ART.	Memini: centum in Cilicia et quinquaginta, centum in Scytholatronia, triginta Sardos, sexaginta Macedones – sunt homines quos tu occidisti uno die.	45
PYR.	Quanta istaec hominum summast?	
ART.	Septem milia.	
PYR.	Tantum esse oportet. recte rationem tenes.	
ART.	At nullos habeo scriptos: sic memini tamen.	
PYR.	Edepol memoria es optuma.	
ART.	Offae monent.	
PYR.	Dum tale facies quale adhuc, assiduo edes, communicabo semper te mensa mea.	50
ART.	Quid in Cappadocia, ubi tu quingentos simul, ni hebes machaera foret, uno ictu occideras?	
PYR.	At peditastelli quia erant, sivi viverent.	
ART.	Quid tibi ego dicam, quod omnes mortales sciunt, Pyrgopolynicem te unum in terra vivere virtute et forma et factis invictissimum? amant ted omnes mulieres, neque iniuria, qui sis tam pulcher; vel illae quae here pallio	55

- Hättst du dich angestrengt, durch Haut und Eingeweid
Und Elefantenschädel wär dein Arm gefahren! 30
- PYR. Davon red ich nun weiter nicht!
- ART. Was sollt es auch,
Mir's zu erzählen, der ich deine Taten kenn!
(*Beiseite*) Der Bauch schafft alle diese Plagen mir: das Ohr
Muss lauschen, nur damit der Zahn mir nicht verfault,
Und beizupflichten ist ihm stets, was er auch lügt. 35
- PYR. Was wollt ich doch gleich sagen?
- ART. Ah, ich weiß schon, was!
So war's! Ich seh es noch vor mir!
- PYR. Was denn?
- ART. Nun, das.
- PYR. Hast du –
- ART. Wohl das Notizbuch? Hab's. Den Griffel auch.
(*Er zieht beides hervor.*)
- PYR. Manierlich lenkst du deinen Sinn nach meinem Sinn.
- ART. Dass ich dein Wesen merk mit Fleiß, gebührt sich wohl, 40
Und dass ich streb, voraus zu wittern deinen Wunsch.
- PYR. Weißt du wohl noch –
- ART. Und ob! Wie in Kilikien du
Einhundertfünfzig, hundert in Scythensöldnerland,
Dann dreißig Sarder, sechzig Macedonier –
So viele Leute erschlugst – an einem einz'gen Tag! 45
- PYR. Das macht zusammen wie viel?
- ART. Siebentausend Mann.
- PYR. So viele müssen es schon sein; die Rechnung stimmt.
- ART. Obschon ich keinen aufschrieb; dennoch weiß ich's so.
- PYR. Wie gut ist dein Gedächtnis!
- ART. Dank der gutten Bissen!
- PYR. Machst du so weiter wie bisher, so speist du stets, 50
Und ständig ist ein Platz für dich an meinem Tisch.
- ART. Und in Kappadokien erst, wo du fünfhundert Mann,
Wär's Schwert nicht stumpf geworden, mit einem Streich erlegt!
- PYR. Doch weil's nur armes Fußvolk war, ließ ich sie leben.
- ART. Wozu dir sagen, was die ganze Welt weiß, dass 55
E i n Pyrgopolynices nur auf Erden lebt,
An Adel, Schönheit, Heldentaten unbesiegt?
Dich lieben alle Frauen – und durchaus zu Recht,
Da du so schön bist: wie zum Beispiel die, die mich

	me reprehenderunt.	
PYR.	Quid eae dixerunt tibi?	60
ART.	Rogitabant: 'hicine Achilles est?' inquit mihi. 'immo eius frater' inquam 'est'. ibi illarum altera 'ergo mecastor pulcher est' inquit mihi 'et liberalis. vide caesaries quam decet. ne illae sunt fortunatae quae cum isto cubant.'	65
PYR.	Itane aibant tandem?	
ART.	Quaen me ambae obsecraverint, ut te hodie quasi pompam illa praeterducerem?	
PYR.	Nimiast miseria nimis pulchrum esse hominem.	
ART.	Immo itast.	
	molestae sunt: orant, ambiunt, exobsecrant videre ut liceat, ad sese arcessi iubent, ut tuo non liceat dare operam negotio.	70
PYR.	Videtur tempus esse, ut eamus ad forum, ut in tabellis quos consignavi hic heri latrones, ibus denumerem stipendium. nam rex Seleucus me opere oravit maxumo, ut sibi latrones cogerem et conscriberem.	75
ART.	Age eamus ergo.	
PYR.	Sequimini, satellites. –	

II, 1

PALAESTRIO

PAL.	Mihi ad enarrandum hoc argumentum est comitas, si ad auscultandum vostra erit benignitas; qui autem auscultare nolet, exurgat foras, ut sit ubi sedeat ille qui auscultare volt. nunc qua adsedistis causa in festivo loco, comoediai quam nos acturi sumus et argumentum et nomen vobis eloquar.	80
	Alazon Graece huic nomen est comoediae, id nos Latine gloriosum dicimus. hoc oppidum Ephesust; illest miles meus erus,	85

- Am Mantel gestern zupften.
- PYR. Und was sagten sie? 60
- ART. Sie fragten mich nach dir: „Ist das Achill?“ sagt eine.
 „Nein, doch sein Bruder ist’s,“ sag ich. Die andre drauf:
 „Darum, bei Castor, ist er auch so schön,“ sagt sie,
 „Und edel! Sieh doch nur sein Lockenhaar, wie hübsch!
 Wie glücklich sind doch die, die mit ihm schlafen dürfen!“ 65
- PYR. So sagten sie?
- ART. Wo beide mich beschworen doch,
 Dich heut wie zur Parade dort vorbeizuführen?
- PYR. Welch Not, ein gar zu schöner Mann zu sein!
- ART. So ist’s.
 Sie sind ein Kreuz: sie bitten, betteln, flehn mich an,
 Dich sehn zu dürfen, sie bestellen mich zu sich, 70
 Derart dass ich mich dir nicht recht mehr widmen kann.
- PYR. Nun scheint es an der Zeit mir, auf den Markt zu gehn,
 Um meinen Söldnern, die ich gestern hier ins Buch
 Mir eingetragen, auszuzahlen ihren Sold.
 Denn König Seleucus hat mich dringendst drum ersucht, 75
 Dass ich für ihn hier Söldner ausheb und verpflichte.
 Und für den König will ich heute mich bemühn.
- ART. Auf denn, so lass uns gehn!
- PYR. (zu seinen Sklaven) Trabanten, folgt mir nach!
 (Alle ab zum Markt.)

II, 1

PALAESTRIO

(Palaestrio tritt auf aus dem Hause des Pyrgopolynices.)

- PAL. Die Fabel zu erzählen, hab ich die Freundlichkeit,
 Falls ihr denn habt zu lauschen die Gefälligkeit; 80
 Wer aber mir nicht lauschen will, steh auf und geh
 Und räume seinen Platz für den, der lauschen will! –
 Nun denn, wozu ihr sitzt an diesem schönen Platz,
 Von der Komödie, die wir gleich hier inszenieren,
 Will ich euch jetzt erzählen Titel und Sujet. 85
 ‘Alazon’ lautet griechisch der Komödie Titel,
 Was hier auf gut lateinisch ‘Gloriosus’ heißt.
 Diese Stadt ist Ephesus, jener Hauptmann ist mein Herr,

qui hinc ad forum abiit, gloriosus, impudens,
 stercoreus, plenus periuri atque adulteri. 90
 ait sese ultro omnis mulieres sectarier:
 is deridiculost, quaquaa incedit, omnibus.
 itaque hic meretrices, labiis dum ductant eum,
 maiorem partem videas valgis saviis.
 nam ego hau diu apud hunc servitatem servio; 95
 id volo vos scire, quo modo ad hunc devenerim
 in servitatem ab eo cui servivi prius.
 date operam, nam nunc argumentum exordiar.
 erat erus Athenis mihi adulescens optumus;
 is amabat meretricem ortam Athenis Atticis, 100
 et illa illum contra; qui est amor cultu optumus.
 is publice legatus Naupactum fuit
 magnai rei publicai gratia.
 interibi hic miles forte Athenas advenit,
 insinuat sese ad illam amicam <mei> eri. 105
 occepit eius matri suppalparier
 vino, ornamentis opiparisque obsoniis,
 itaque intimum ibi se miles apud lenam facit.
 ubi primum evenit militi huic occasio,
 sublinnit os illi lenae, matri mulieris, 110
 quam erus meus amabat; nam is illius filiam
 conicit in navem miles clam matrem suam,
 eamque huc invitam mulierem in Ephesum advehit.
 ubi amicam erilem Athenis avectam scio,
 ego quantum vivos possum mihi navem paro, 115
 inscendo, ut eam rem Naupactum ad erum nuntiem.
 ubi sumus provecti in altum, fit quod <di> volunt,
 capiunt praedones navem illam ubi vectus fui:
 prius perii quam ad erum veni, quo ire occeperam.
 ille <qui> me cepit dat me huic dono militi. 120
 hic postquam in aedis me ad se deduxit domum,
 video illam amicam erilem, Athenis quae fuit.
 ubi contra aspexit me, oculis mihi signum dedit,
 ne se appellarem; deinde, postquam occasio est,
 conqueritur mecum mulier fortunas suas: 125
 ait sese Athenas fugere cupere ex hac domu,
 sese illum amare meum erum, Athenis qui fuit,
 neque peius quemquam odisse quam istum militem.

Der eben fortging auf den Markt, ein Großmaul, Schuft,
Ein Mistkerl, Ausbund von Betrug und Buhlerei. 90
Er sagt, von selber liefen alle Frauen ihm nach –
Und lachen ihn doch alle aus, wo er auch geht;
Drum sieht man auch die Dirnen, wenn mit Lippen sie
Ihn locken, mit gebogenem Kussmund hier zumeist.
Ich stehe nämlich noch nicht lang in seinem Dienst; 95
Das sollt ihr wissen, wie ich an den Mann geriet
In Sklavendienst von dem, dem ich zuvor gedient.
Habt Acht; denn nun erzähle ich euch das Sujet!
Ich hatte in Athen zum Herrn den besten Jüngling;
Der liebte ein Dirnchen aus 'dem attischen Athen' 100
Und sie ihn wieder – was die beste Liebe ist.
Nun wurd er offiziell nach Naupactus entsandt
In wichtiger Regierungsangelegenheit.
Derweil kommt der Soldat zufällig nach Athen
Und macht sich an die Liebste meines Herrn heran: 105
Zunächst begann er, ihrer Mutter schönzutun
Mit Wein und Schmuck und mit erlesenen Näschereien,
Und setzt sich damit in die Gunst der Kupplerin.
Sowie dem Hauptmann sich nun bot Gelegenheit,
Schmiert er die Kupplerin, des Mädchens Mutter, an, 110
Das mein Herr liebte: nämlich ihre Tochter bringt
Der Hauptmann heimlich vor der Mutter auf ein Schiff
Und führt sie gegen ihren Willen nach Ephesus her.
Sowie ich meines Herrn Geliebte von Athen
Entführt weiß, schiff ich mich so schnell wie möglich ein, 115
Um meinem Herrn den Fall nach Naupactus zu melden.
Kaum sind wir auf dem Meer, fügt sich der Götter Plan;
Piraten kapern jenes Schiff, auf dem ich fahr:
Ich bin verloren, eh ich meinen Herrn erreicht.
Der, welcher mich erbeutet, schenkt mich diesem Hauptmann. 120
Nachdem dann dieser mich zu sich ins Haus gebracht,
Seh ich dort meines Herrn Geliebte aus Athen.
Wie sie mich auch sah, gab sie mir 'nen Augenwink,
Sie nicht mit Namen anzureden; später, bei
Gelegenheit, klagt mir das Mädchen dann sein Leid: 125
Sie sagt, gern flöhe sie nach Athen aus diesem Haus,
Sie liebe jenen, meinen Herrn, den in Athen,
Und hasse keinen so wie diesen Hauptmann hier.

ego quoniam inspexi mulieris sententiam,
 cepi tabellas, consignavi, clanculum 130
 dedi mercatori cuidam, qui ad illum deferat
 meum erum, qui Athenis fuerat, qui hanc amaverat,
 ut is huc veniret. is non spreuit nuntium;
 nam et venit et is in proximo hic devertitur
 apud suum paternum hospitem, lepidum senem; 135
 isque illi amanti suo hospiti morem gerit
 nosque opera consilioque adhortatur, iuvat.
 itaque ego paravi hic intus magnas machinas,
 qui amanti una inter se facerem convenas.
 nam unum conclave, concubinae quod dedit 140
 miles, quo nemo nisi eapse inferret pedem,
 in eo conclavi ego perfodi parietem,
 qua commeatus clam esset hinc huc mulieri;
 et sene sciente hoc feci: is consilium dedit.
 nam meus conservos est homo haud magni preti, 145
 quem concubinae miles custodem addidit.
 ei nos facitis fabricis et doctis dolis
 glaucumam ob oculos obiciemus eumque ita
 faciemus ut quod viderit non viderit.
 et mox ne erretis, haec duarum hodie vicem 150
 et hinc et illinc mulier feret imaginem,
 atque eadem erit, verum alia esse adsimulabitur.
 ita sublinetur os custodi mulieris.
 sed foris concrepuit hinc a vicino sene;
 ipse exit: hic ille est lepidus quem dixi senex. 155

II, 2

PERIPLECTOMENUS, PALAESTRIO

PER. Ni hercle diffregeritis talos posthac quemque in tegulis
 videritis alienum, ego vostra faciam latera lorea.
 mi equidem iam arbitri vicini sunt, meae quid fiat domi,
 ita per impluvium intro spectant. nunc adeo edico omnibus:

Da ich nun die Gesinnung so des Mädchens merkte,
 Schrieb einen Brief ich, siegelt ihn und gab versteckt 130
 Ihn einem Kaufmann mit, dass er ihn meinem Herrn
 Besorge – jenem in Athen, der diese liebt –,
 Er solle kommen. Nicht vergeblich war die Post:
 Er kam und nimmt Quartier hier in dem Nachbarhaus
 Beim Gastfreund seines Vaters, einem netten Alten; 135
 Der dem verliebten Gast denn auch gefällig ist
 Und uns mit Rat und Tat zur Seite steht und hilft.
 So hab ich drinnen große Manöver angelegt,
 Wie ich die Liebenden zusammenbringen könnte:
 Denn zu dem einzigen Zimmer, das der Offizier 140
 Der Dirne gab, in das nur sie den Fuß sollt setzen,
 Zu diesem Zimmer habe ich durchbohrt die Wand,
 Dass heimlich hin und her die Frau passieren kann;
 Der Alte wusste das: er gab ja selbst den Rat.
 Nun ist mein Mitsklave, den der Hauptmann eingesetzt 145
 Der Frau zum Wächter, recht ein Kerl, der nicht viel taugt.
 Dem werden wir mit feinem Pfiff und schlauem Kniff
 Mit grünem Star die Augen überziehn, so dass
 Er nicht gesehen hat, was er gesehen hat.
 Und dass ihr nicht verwirrt seid bald: die Frau spielt heut 150
 Abwechselnd hier und dort die Rolle zweier Frau
 Und bleibt dieselbe, täuscht jedoch 'ne andre vor.
 So wird der Wächter denn der Frau gründlich balbiert. –
 Doch eben knarrt die Tür vom alten Nachbarn dort;
 Er selber kommt: das ist der nette alte Herr! 155

II, 2

PERIPLECTOMENUS, PALAESTRIO

*(Periplectomus kommt aus seinem Haus, spricht zunächst
 noch zurück zu Sklaven im Haus.)*

PER. Schwerenot! wo ihr nicht jedem Fremden, den auf unserm Dach
 Ihr erblickt, die Knöchel durchbrecht, mach ich Lederriemen
 aus euch!
 Schon sind ja die Nachbarn Zeugen, was in meinem Haus
 geschieht,
 So schau'n sie zum Lichthof mir herein! Nun ordne ich allen an:

- quemque a milite hoc videritis hominem in nostris tegulis, 160
 extra unum Palaestriionem, huc deturbatote in viam.
 quod ille gallinam aut columbam se sectari aut simiam
 dicat, desperiistis ni usque ad mortem male mulcassitis.
 atque adeo ut ne legi fraudem faciant aleariae,
 adcuratote ut sine talis domi agitent convivium. 165
- PAL. Nescio quid malefactum a nostra hic familiast, quantum audio:
 ita hic senex talos elidi iussit conservis meis;
 sed me exceptit: nihili facio, quid illis faciat ceteris.
 adgrediar hominem.
- PER. Estne advorsum hic qui advenit Palaestrio?
- PAL. Quid agis, Peripleptomene?
- PER. Hau multos homines, si optandum foret, 170
 nunc videre et convenire quam te mavellem.
- PAL. Quid est?
 quid tumultuas cum nostra familia?
- PER. Occisi sumus.
- PAL. Quid negotist?
- PER. Res palamst.
- PAL. Quae res palamst?
- PER. De tegulis
 modo nescio quis inspectavit vestrum familiarium
 per nostrum impluvium intus apud nos Philocomasium atque
 hospitem 175
 osculantis.
- PAL. Quis homo id vidit?
- PER. Tuos conservos.
- PAL. Quis is homost?
- PER. Nescio, ita abrupuit repente sese subito.
- PAL. Suspikor
 me periisse.
- PER. Ubi abit, conclamo: 'heus quid agis tu' inquam 'in tegulis?'
 ille mihi abiens ita respondit 'se sectari simiam.'
- PAL. Vae mihi misero, quoi pereundumst propter nihili bestiam. 180
 sed Philocomasium hicine etiam nunc est?
- PER. Quom exhibam, hic erat.

- Seht ihr von den Leuten dieses Hauptmanns wen auf unserm
Dach – 160
- Nur Palaestrio ausgenommen –, werft ihn auf die Straße hinab!
Gibt er vor, er jag' 'nem Huhn, 'ner Taube, einem Affen nach,
Ist's um euch geschehn, wenn ihr nicht dennoch ihn zu Tode
walkt;
- Und damit sie nicht das Knöchelwürfelspielverbot umgehn,
Sorgt dafür, dass sie daheim beim Gastmahl ohne Knöchel sind! 165
- PAL. (*bei sich*) Irgendwas hat unsre Dienerschaft angestellt, soviel
ich hör,
Dass der Alte da die Knöchel meinen Mitsklaven brechen hieß.
Mich aber nahm er aus: mir macht's nichts, was er mit den
andern macht.
- Ich geh zu ihm. (*Tritt Periplectomenus entgegen.*)
- PER. Ist nicht dieser, der da kommt, Palaestrio?
- PAL. Periplectomenus, wie geht's dir?
- PER. Wenige, wenn ich wünschen sollt, 170
Hätt ich lieber sehn und treffen wollen als just dich!
- PAL. Was gibt's?
- Sag, was tobst du über unsre Leute?
- PER. Ach, mit uns ist's aus!
- PAL. Was ist los?
- PER. Es ist entdeckt!
- PAL. Was ist entdeckt?
- PER. Vom Dach herab
Sah soeben irgendwer von eurer Dienerschaft mit an
Durch den Lichthof, wie bei uns darinnen Philocomasium 175
Und mein Gast sich küssten.
- PAL. Wer sah das?
- PER. Dein Mitsklave.
- PAL. Welcher denn?
- PER. Weiß ich nicht, so eilig machte er sich aus dem Staub.
- PAL. Mir schwant,
Mir geht's übel.
- PER. Wie er fortläuft, ruf ich: „He, was treibst du dort
Auf dem Dach?“ Und jener läuft und sagt, er jage 'nem Affen
nach.
- PAL. Weh, ich Armer, dass ich um ein unnütz Tier verderben soll! – 180
Doch ist Philocomasium jetzt noch hier?
- PER. Als ich herauskam, ja.

- PAL. I sis, iube transire huc quantum possit, se ut videant domi familiares, nisi quidem illa nos volt, qui servi sumus, propter amorem suum omnes crucibus contubernales dari.
- PER. Dixi ego istuc; nisi quid aliud vis.
- PAL. Volo. hoc ei dicito: 185
 profecto ut ne quoquam de ingenio degrediatu muliebri 185a
 earumque artem et disciplinam optineat colere.
- PER. Quem ad modum?
- PAL. Ut eum, qui hic se vidit, verbis vincat, ne is se viderit.
 siquidem centiens hic visa sit, tamen infitias eat.
 os habet, linguam, perfidiam, malitiam atque audaciam,
 confidentiam, confirmatam, fraudulentiam. 189a
 qui arguat se, eum contra vincat iureiurando suo: 190
 domi habet animum falsiloquom, falsificum, falsiurium,
 domi dolos, domi delenifica facta, domi fallacias.
 nam mulier holitori numquam supplicat, si quast mala:
 domi habet hortum et condimenta ad omnis mores maleficos.
- PER. Ego istaec, si erit hic, nuntiabo. sed quid est, Palaestrio, 195
 quod volutas tute tecum in corde?
- PAL. Paulisper tace,
 dum ego mihi consilia in animum convoco et dum consulo
 quid agam, quem dolum doloso contra conservo parem,
 qui illam hic vidit osculantem, id visum ut ne visum siet.
- PER. Quaere: ego hinc abscessero aps te huc interim. illuc sis vide, 200
 quem ad modum adstitit, severo fronte curans cogitans.
 pectus digitis pultat, cor credo evocaturust foras;
 ecce avortit: nixus laevo in femine habet laevam manum,
 dextera digitis rationem computat, ferit femur
 dexterum. ita vehementer icit: quod agat aegre suppetit. 205
 concrepuit digitis: laborat; crebro commutat status,
 eccere autem capite nutat: non placet quod repperit.
 quidquid est, incoctum non expromet, bene coctum dabit.
 ecce autem aedificat: columnnam mento suffigit suo.
 apage, non placet profecto mi illaec aedificatio; 210

- PAL. Bitte geh: sie soll, so rasch sie kann, hinübergehn, damit
Ihre Leute im Haus sie sehen – falls sie denn uns Sklaven nicht
Wegen ihrer Liebschaft alle mit dem Kreuz verbrüdern will!
- PER. Hab ich gleich gesagt – falls du nichts weiter willst?
- PAL. Doch, ja, sag noch: 185
Keinesfalls darf sie vergessen nun ihr Weibernaturrell, 185a
Und der Frauen Kunst und Technik soll sie pflügen!
- PER. Wie denn das?
- PAL. Dem, der sie gesehn hier, mache sie weis, er hab sie nicht gesehn;
Hätt man sie auch hundertmal gesehn hier, leugne sie's dennoch:
Hat sie einen Mund doch, eine Zunge, Falschheit, Dreistigkeit,
Bosheit, Unverschämtheit, Widerspenstigkeit und Hinterlist. 189a
Wenn sie wer bezichtigt, widerleg' sie ihn mit einem Schwur: 190
Wo sie doch bei sich von Haus aus Lug und Trug und Meineid hat,
List im Haus, im Hause falsche Köder, falsche Ränke im Haus.
Denn ein Weib braucht niemals einen Krämer, wenn sie
boshaft ist:
Hat zu Hause ihren Garten und Gewürz und falschen Sinn.
- PER. Werd ihr das bestellen, wenn sie hier ist. Doch, Palaestrio, 195
Was bewegst du da in deinem Herzen?
- PAL. Schweig ein Weilchen still,
Während ich den Rat beruf in meinem Kopf und überleg,
Was zu tun, mit welcher List den listigen Sklaven ich parier,
Der beim Küssen sie sah, dass das Gesehene wird ungesehn.
(*Verfällt in sichtbar angestregtes Nachdenken.*)
- PER. Denk denn nach. Ich geh derweil beiseite. – Seh doch einer nur, 200
Wie der dasteht, sich bedenkend, grübelnd mit gestrenger Stirn!
Klopft die Brust mit seinen Fingern – ruft wohl so sein Herz
hervor –;
Sieh, er dreht sich um, stützt seine linke Hand aufs linke Bein,
Mit den Fingern seiner Rechten zählt er ab und schlägt sich den
Rechten Schenkel. Schlägt so heftig: schwierig muss der Casus
sein. 205
Schnalzt jetzt mit den Fingern, quält sich, wechselt häufig
seinen Stand.
Schüttelt aber mit dem Kopf nun: nicht gefällt ihm, was er fand.
Sei's, was will: nichts Ungekochtes bringt er, nur was gut und gar.
(*Als Palaestrio sein Kinn auf die Hand stützt*)
Aber sieh, nun baut er: setzt sich eine Säule unters Kinn!
Geh doch, mir missfällt entschieden eine solche Bauerei; 210

Denn auf Säulen gestützt hat's Haupt, heißt's, ein barbarischer
Poet,

Dem zwei Wächter angelegt sind ständig und zu jeder Stund. –
Bravo, imposant, wie er dasteht, sklaven- und komödienhaft!
Niemand wird er heute ruhen, eh er nicht sein Ziel erreicht.

Ah, er hat es, glaub ich!

PAL. (zu sich selbst) Tu's, wenn du was tust, und schlafe nicht, 215
Falls du, durch die Rute grün und blau, nicht lieber wachen willst!
Du hier! Oder warst du gestern trunken? Du, Palaestrio!
Wache, sag ich! So erwach doch! Tag ist's, sage ich! – Ich hör's.
Siehst du nicht, wie dir im Rücken schon der Feind droht?

Halte Rat,

Schaff dir Hilfe und Verstärkung: Eile tut hier not, nicht Ruh! 220
Komm ihm irgendwo zuvor, umgeh ihn durch irgendeinen Wald,
Zwing die Feinde in den Kessel, unsern Leuten bring Entsatz;
Schneid den Feinden ab die Zufuhr, sichere für dich selbst den

Weg,

Wo Fourage und Nachschub für die Legionen und für dich
Sicher transportiert kann werden! Pack die Sache an, sie drängt! 225
Find, ersinne, rücke rasch mit einem Plan heraus, noch warm,
Dass Gesehenes ungesehn wird und Geschehenes ungeschehn!

PER. Dieser packt ein großes Werk an, führt 'ne feste Festung auf.
Sagst du, dass du dieses auf dich nimmst allein, dann bau ich
drauf,

Dass den Feind wir schagen können.

PAL. (pathetisch) Ja, ich sag's und nehm's auf mich! 230

PER. (ebenso) Dann sag ich, du wirst erreichen, was du willst!

PAL. Das lohne dir

Juppiter!

PER. Darf ich wohl wissen, was du ausgedacht?

PAL. So schweig,

Während ich dich in mein Reich der schlaun Listen führ, dass du
Meine Pläne so wie ich kennst.

PER. Unversehrt verwehr ich sie.

PAL. Sieh: mein Herr trägt statt der eignen eines Elefantens Haut, 235
Und Verstand besitzt er nicht mehr als ein Stein.

PER. Das weiß ich wohl.

PAL. So ist nun mein Plan, mit dieser schlaun List probier ich es:
Dieses Mädchen sei die Zwillingschwester Philocomasiums,
Werd ich sagen, aus Athen mit ihrem Liebsten angeeist,

- tam similem, quam <lacte> lactist; apud <te> eos hic devortier 240
dicam hospitio.
- PER. Euge euge, lepide, laudo commentum tuom.
- PAL. Ut si illic concriminatus sit advorsum militem
meus conservos, eam vidisse hic cum alieno oscularier,
eam arguam vidisse apud te contra conservom meum
cum suo amatore amplexantem atque osculantem.
- PER. Immo optume. 245
idem ego dicam, si <ex> me exquiret miles.
- PAL. Sed simillimas
dicito esse, et Philocomasio id praecipendum est ut sciat,
ne titubet, si exquiret ex ea miles.
- PER. Nimis doctum dolum.
sed si ambas videre in uno miles concilio volet,
quid agimus?
- PAL. Facilest: trecentae possunt causae conligi: 250
'non domist, abiit ambulatum, dormit, ornatur, lavat,
prandet, potat: occupatast, operae non est, non potest,'
quantum vis prolotionis, dum modo hunc prima via
inducamus, vera ut esse credat quae mentibimur.
- PER. Placet ut dicis.
- PAL. Intro abi ergo, et si isti est mulier, eam iube 255
cito domum transire, atque haec ei dice monstra praecipe,
ut teneat consilia nostra, quem ad modum exorsi sumus,
de gemina sorore.
- PER. Docte tibi illam perdoctam dabo.
numquid aliud?
- PAL. Intro ut abeas.
- PER. Abeo. –
- PAL. Et quidem ego ibo domum
atque hominem investigando operam huic dissimulabiliter dabo, 260
qui fuerit conservos qui hodie sit sectatus simiam.
nam ille non potuit quin sermone suo aliquem familiarium
participaverit de amica eri, sese vidisse eam
hic in proximo osculantem cum alieno adolescentulo.

- Ähnlich wie ein Ei dem andern; bei dir seien sie zu Gast, 240
Werd ich sagen.
- PER. Bravo, bravo! Fabelhaft! Ein feiner Plan!
- PAL. Wenn mein Mitsklave sie nun dort beim Hauptmann
angeschuldigt hat,
Dass er sie mit einem fremden Mann sich habe küssen sehn,
Dann will ich ihn Lügen strafen: d i e s e habe er gesehn,
Die mit ihrem Liebsten koste und sich küsste.
- PER. Nein, famos! 245
- Und dasselbe sage ich, falls mich der Hauptmann fragt.
- PAL. Doch sag,
Zum Verwechseln seien sie ähnlich, und schärf's
Philocomasium ein,
Dass sie nichts verdirbt, wenn sie der Hauptmann fragt.
- PER. Welch schlaue List!
- Doch wenn sie der Hauptmann beide beieinander sehen will,
Sag, was dann?
- PAL. Ganz einfach: ein paar hundert Ausreden sind zur Hand: 250
„Nicht zu Haus, sie geht spazieren, schläft, sie schmückt sich,
sitzt im Bad,
Frühstückt, zecht: sie ist beschäftigt, 's geht nicht, sie hat keine
Zeit,“
Aufschub gibt es jede Menge, wenn wir nur von Anfang an
Ihn bis dahin bringen können, dass er unsern Schwindel glaubt.
- PER. Gut, es sei!
- PAL. So geh hinein und heiß die Frau, wenn sie noch hier, 255
Rasch nach Haus hinübergehen, instruier sie, schärf's ihr ein,
Dass sie unsern Plan sich einprägt, wie wir ihn in Gang gesetzt,
Mit der Zwillingsschwester.
- PER. Ganz gewitzt wird sie dir instruiert.
Sonst noch etwas?
- PAL. Geh hinein nun.
- PER. Gehe schon. (*Ab in sein Haus.*)
- PAL. Auch ich geh jetzt
Heim und such, den Ahnungslosen spielend, auszuspielen, wer 260
Von den Sklaven es denn war, der heut dem Affen nachgejagt.
Denn er bracht's gewiss nicht fertig, einem aus dem Hause nichts
Auszuplaudern von der Liebsten seines Herrn, wie er sie sah
Hier im Nachbarhaus sich küssen mit dem fremden jungen Mann.

novi morem egomet: 'tacere nequeo solus quod scio.' 265
 si invenio qui vidit, ad eum vineas pluteosque agam:
 res paratast, vi pugnandoque hominem caperest certa res.
 si ita non reperio, ibo odorans quasi canis venaticus,
 usque donec persecutus volpem ero vestigiis.
 sed fores crepuerunt nostrae, ego voci moderabor meae; 270
 nam illic est Philocomasio custos meus conservos qui it foras.

II, 3

SCELEDRUS, PALAESTRIO

SCE. Nisi quidem ego hodie ambulavi dormiens in tegulis,
 certo edepol scio me vidisse hic proxumae viciniae
 Philocomasium erilem amicam sibi malam rem quaerere.
 PAL. Hic illam vidit osculantem, quantum hunc audivi loqui. 275
 SCE. Quis hic est?
 PAL. Tuos conservos. quid agis, Sceledre?
 SCE. Te, Palaestrio,
 volup est convenisse.
 PAL. Quid iam? aut quid negotist? fac sciam.
 SCE. Metuo –
 PAL. Quid metuis?
 SCE. Ne hercle hodie, quantum hic familiariumst,
 maximum in malum cruciatumque insuliamus.
 PAL. Tu sali
 solus, nam ego istam insulturam et desulturam nil moror. 280
 SCE. Nescis tu fortasse, apud nos facinus quod natumst novom.
 PAL. Quod id est facinus?
 SCE. Impudicum.
 PAL. Tute scias soli tibi,
 mihi ne dixis, scire nolo.
 SCE. Non enim faciam quin scias.

Weiß doch, wie es geht: „Verschweigen, was nur ich weiß, kann
ich nicht.“ 265
Find ich den, der's sah, so führ ich Schutz- und Schanzdach
gegen ihn:
Bin gerüstet und entschlossen, einzunehmen den Mann im Sturm.
Sollte ich ihn so nicht finden, pirsch ich schnüffelnd wie ein Hund,
Bis der Fährte nach ich schließlich aufgestöbert hab den Fuchs. –
Aber unsre Haustür knarrte: meine Stimme dämpfe ich; 270
Denn der dort kommt, ist mein Mitsklave, Wächter
Philocomasiums.

II, 3

SCELEDRUS, PALAESTRIO

SCE. (*tritt aus dem Haus des Pyrgopolynices; für sich*)
Falls ich heute nicht im Schlafe auf dem Dach gewandelt bin,
Weiß ich ganz gewiss, ich sah hier in dem Nachbarhause, wie
Philocomasium, die Liebste meines Herrn, sich Unheil schuf.
PAL. (*für sich*) Dieser hat sie küssen sehen, wofern ich ihn recht
versteh. 275
SCE. (*aufhorchend*) Wer da?
PAL. Ich, dein Mitsklave! Nun, wie geht's dir, Sceledrus?
SCE. Ich bin froh,
Dich, Palaestrio, zu treffen.
PAL. So? Was gibt's denn? Sag es mir.
SCE. Ich befürchte –
PAL. Du befürchtest?
SCE. – dass wir Sklaven allesamt
Heut ins größte Unglück springen und ans Kreuz.
PAL. Dann springe du
Nur allein! Denn mich für mein Teil reizt solch Auf- und
Absprung nicht. 280
SCE. Nun, du weißt wohl von der Untat, die bei uns geschah, noch
nicht.
PAL. Was für eine Untat?
SCE. Schändlich!
PAL. Dann behalt sie nur für dich.
Sag's mir nicht, ich will's nicht wissen.
SCE. Wissen sollst du es dennoch: